



## Weiterentwicklung von Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten mit multimedial gesteuerter Anleitung

WERNER GERWIN, FRANZISKA KUPFER, EGON MEERTEN

► **Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) sollen zukünftig auch als Kompetenzzentren die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fördern. Dafür wird eine Verzahnung von Beratungs-, Informations- und Technologietransferdienstleistungen angestrebt.<sup>1</sup>**



Die Vorstellungen dazu, wie dieser „Weg von der ÜBS zum Kompetenzzentrum“ zu gestalten ist, welche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse dazu erforderlich sind, werfen eine Vielzahl von Fragen auf. Deshalb wurde im Rahmen eines Vorhabens des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ein unterstützendes Medium (in diesem Fall eine CD-ROM) adressatengerecht entwickelt.

### STRUKTUR UND THEMENBEREICHE DER CD-ROM

Entwickelt wurde eine Konzept-CD-ROM mit multimedial gestalteten Modulen für netzbasiertes Lernen (WebBased-Training) und für Offline-Lernen (CBT), die die Interessen und Akteure der „Kompetenzzentren“ in zweierlei Hinsicht unterstützt:

Erstens: Entwicklung eines Gesamtverständnisses zur „Philosophie“ des Innovationsprogramms resp. des Förderprogramms „Kompetenzzentren“;  
Zweitens: Unterstützung zu Planungs- und Umsetzungsstrategien/-instrumenten für die Entwicklung zu Kompetenzzentren.

Die wesentlichen Innovationsbereiche und Gestaltungsanforderungen stellt die CD in drei Themenbereichen dar: zur Idee der Kompetenzzentren, zu den Wegen ihrer Entwicklung, zu ihren Handlungsfeldern.

### MODULE ZU DEN NEUEN HANDLUNGSFELDERN VON KOMPETENZENTREN

Im Vergleich zu den ÜBS werden von Kompetenzzentren zusätzliche Wirkungsfunktionen mit deutlich höheren Qualitätsstandards gefordert. Die CD stellt diese mit direktem Bezug zu dem Förderprogramm in neun Modulen sowohl in ihrer konzeptionellen Begründung als auch in ihren praktischen Entwicklungs- und Umsetzungsanforderungen dar. Im Einzelnen behandelt werden die Handlungsfelder:

- fachliche (Kompetenz-)Schwerpunktbildung  
Kompetenzzentren bilden ein Netzwerk aufeinander abgestimmter fachlicher Schwerpunkte. Dargestellt wird, wie Schwerpunktbildungen erfolgen können als
  - fachliche Spezialisierung
  - methodische Spezialisierung
  - Fokussierung auf eine Technologie
  - Spezialisierung auf Geschäftsprozesse.
- Lehr- und Lernarrangements  
Kompetenzzentren haben den Auftrag, innovative Lehr-/Lernarrangements zu entwickeln, die dem besonderen Bedarf von KMUs entsprechen und auch von anderen ÜBS gewinnbringend genutzt werden können. Das Modul gibt Anregungen, wie diese unter den Anforderungen der Handlungs- und Prozessorientierung und der Vermittlung von Selbstlernkompetenz gestaltet werden können.
- Monitoring und Wissensmanagement  
Zur Ermittlung von Bildungsbedarfen sollen Kompetenzzentren durch Monitoring technologische Entwicklungen früh erfassen, auswerten und auf ihre Notwendigkeit zur Vermittlung in der Aus- und Weiterbildung hin überprüfen. Das Modul thematisiert, wie dieser Prozess als Wissenskreislauf in einer Bildungsstätte organisiert werden kann.
- Technologietransfer  
Qualifizierungsprozesse in Kompetenzzentren stehen immer auch unter dem An-

<sup>1</sup> Förderkonzept überbetriebliche Berufsbildungsstätten“ des BMBF vom 7. 5. 2001

spruch, Betriebe bei der Einführung, Anwendung und Nutzung neuer Technologie zu unterstützen. Das Modul bietet Orientierungen, wie Kompetenzzentren mittels Technologietransfer als Innovationsmotor für die regionale Wirtschaft wirken können.

- **Kooperation in Netzwerken**  
Grundlegende Voraussetzung der Leistungsfähigkeit und des Geschäftserfolgs ist die Einbindung und Kooperation in Netzwerken, sowohl hinsichtlich einer Vernetzung der Kompetenzzentren untereinander als auch mit Kompetenzlieferanten, Dienstleistungspartnern, Kunden etc. Das Modul thematisiert die vielfältigen Möglichkeiten und die konkreten Anforderungen der Kooperation in Netzwerken.
- **Organisations- und Personalentwicklung**  
Von Kompetenzzentren wird erwartet, dass sie ihr Ausbildungspersonal nicht nur in zeitgemäßen Methoden der Aus- und Weiterbildung qualifizieren, sondern sie in die Arbeitsprozesse insgesamt von der Bedarfsermittlung bis zum Bildungscontrolling einbinden. Dargestellt werden in dem Modul dazu taugliche Ansätze der Personal- und Organisationsentwicklung.
- **Betriebsberatung**  
Zwischen Kompetenzzentren und den in den Kammern tätigen Ausbildungsberatern ist eine Kooperation unverzichtbar. Die Kooperation mit ihnen gewährleistet, dass die Entwicklung von Bildungsmaßnahmen sich tatsächlich darauf richtet, was Betriebe zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit benötigen. Das Modul stellt hierzu bereits erfolgreiche und Erfolg versprechende Konzepte und Beispiele vor.
- **Qualitätsmanagement und Bildungscontrolling**  
Qualitätsmanagement bedeutet, dass ein Kompetenzzentrum die Kriterien und Prozesse für die Erbringung seiner Dienstleistungen festlegt und kontrolliert. Bildungscontrolling überprüft darüber hinaus, ob mit diesen Dienstleistungen die erwartete Wirkung beim Kunden eingetreten ist. Das Modul stellt dar, wie beide Verfahren in die Geschäftsprozesse eines Kompetenzzentrums integriert werden können.
- **Marketing**  
Mit Marketing wird darüber entschieden, wie Anforderungen von Kunden befriedigt werden sollen. Marketing ist damit die Voraussetzung für das Produktdesign. In dem Modul wird erörtert, welche Anforderungen am

ein Marketing-Konzept für Kompetenzzentren gestellt werden.

*BIBB (Hrsg.): Auf dem Weg der ÜBS zum Kompetenzzentrum  
Bezug: Christiani-Verlag, Hermann-Hesse-Weg 2, 78464 Konstanz, Bestell-Nr. 80737, Preis 5 €*

## DIDAKTISCHE LEITIDEE ZUR GESTALTUNG UND ZUM EINSATZ DER CD

Ausgegangen wurde bei der Modulentwicklung von den Zielen und Anforderungen der Innovationsbereiche, wie sie in den Fördergrundsätzen festgelegt sind. An Good-Practice-Beispielen innovativer Bildungsdienstleister können Umsetzungswege nachvollzogen, fördernde und hemmende Faktoren analysiert und konzeptionelle und methodische Lösungsansätze identifiziert werden. Die Darstellung von Praxismodellen wird ergänzt durch authentische Stellungnahmen und Erfahrungsberichte von Bildungsstättenleitern, Betriebsleitern und Ausbildern. Informationen zu den bildungspolitischen Zielen des Leitprogramms „Kompetenzzentren“ und den ihnen zugrunde liegenden theoretischen Modellen werden so zu „erlebbar“ Anwendungswissen und Handlungsorientierung. Konzeptionelle Grundlagen werden durch zusätzliche Textangebote vertieft.

Die Module können eigenständig im selbst organisierten Lernen genutzt, aber auch in organisierten Formen der Weiterbildung des Bildungspersonals integriert werden. Dies gilt in modifizierter Form auch für KMUs, Innungen, regionale Fachverbände und Bildungspartner, die sich über die neuen Wirkungsbereiche und Leistungsfunktionen der Kompetenzzentren informieren wollen. Im Rahmen einer mittelfristig zu realisierenden Vernetzung der Kompetenzzentren zu einem bundesweiten „Kompetenznetzwerk“ unterstützen die Module zudem die Entwicklung gemeinsamer Leitziele im Sinne einer „Corporate Identity“.

## TRANSFER

Der Transfer der CD wird über drei Wege sichergestellt: (1) Die unmittelbar an der Förderung und Unterstützung der Kompetenzzentren-Entwicklung beteiligten Akteure (Ministerien, Kompetenzzentren, Kammern, Berufsverbände) erhalten als Multiplikatoren ein Arbeitsexemplar der Konzept-CD. (2) Die CD wird in das Veröffentlichungsangebot des Christiani-Verlags aufgenommen. (3) Internet: Einsicht in die CD über das BIBB-Portal „Ausbilderförderung (AF)“. ■